

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Expedition: Kleine Grapenstraße 3 und durch Ausdräger zu beziehen.

Volkswacht für Schlessen und „Siegfrieder Volkszeitung“.

Wagenpreis beträgt für die einjährige Abnahme über dem Namen für Berlin und Potsdam 20 Bfg., außerhalb 25 Bfg.

Verlagspreis: Einzelhefte 1.25 Bfg. 3 Monate 3.75 Bfg. 6 Monate 7.50 Bfg. 1 Jahr 14.00 Bfg.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Verlagspreis: Einzelhefte 1.25 Bfg. 3 Monate 3.75 Bfg. 6 Monate 7.50 Bfg. 1 Jahr 14.00 Bfg.

Nr. 94. Breslau, Dienstag, den 23. April 1918. 29. Jahrgang.

Feindlicher Gegenstoß?

Kampfpause.

Gegen die Flaumacher im In- und Auslande, die aus der gegenwärtigen Kampfpause im Westen trübe Schlüsse ziehen und von enttäuschten Hoffnungen sprechen, wendet sich die „Schlesische Zeitung“ in einem Artikel, der auf die Schwierigkeiten hinweist, die unsere heldenmütigen Truppen an jedem neuen Tage zu überwinden haben.

Feindlicher Gegenstoß?

Basel, 22. April. Der „Baseler Anzeiger“ meldet: Die zum Brechen gespannte Lage im Westen hängt jetzt an, ihre Rückwirkung zu zeigen. Die ganze Lage spricht dafür, daß die nicht mehr zu verschiebende englisch-französiche große Gegenoffensive rasigt.

Sozialdemokratische Anträge im Reichstag.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Hauptauschuß folgende Anträge eingebracht: den Reichskanzler zu ersuchen, 1. zu veranlassen, daß die Entschädigung der auf Selbstverpflegung angebotenen Mannschaften von 2 Mk. auf 2,50 Mk. für den Tag erhöht wird;

Einigkeit der Mehrheit.

Berlin, 23. April. Der Auschuß der Mehrheitsparteien des Reichstages ist, wie die „Frei-Preuchung“ berichtet, am Montag zu einer Besprechung zusammengetreten. Es ergab sich über alle verhandelten Fragen volle Einmütigkeit.

Baut um den Kaiserbrief in Frankreich.

Bern, 22. April. Die „Humanität“ berichtet, hat der Verpflegungsminister des Kabinetts Ribot, Violette, in den Wandelgängen der Kammer Erklärungen abgegeben, in denen er scharf gegen Clemenceaus Politik Stellung nahm. Er vertritt die Ansicht, wie Clemenceau dazu schreiben konnte, den Kaiserbrief zu veröffentlichen.

Neue Wendung?

Berlin, 22. April. Aus der Geschichte des Briefes Kaiser Karls macht der „Tempo“ die interessante Mitteilung, daß die Entente-Konferenz zu St. Jean nicht etwa, wie die bisherige französische Regierung behauptet hat, beschlossene hätte, der Anregung Kaiser Karls keine Folge zu geben, sondern im Gegenteil sich die Entente-Kabinette bereit erklärt, in eine Verhandlung einzutreten und Kaiser Karl um ergänzende Erklärungen zu bitten.

Kaiserin Jita an den Papst.

Genf, 22. April. Das „Journal des Debats“ behauptet, daß kurz nach dem Brief des Kaisers Karl an den Prinzen Sigmund von Bourbon auch die Kaiserin Jita einen Brief an den Papst geschrieben habe, in dem sie ihn ersuchte, seinen Einfluß für den Frieden geltend zu machen.

Holland und Deutschland.

Breslau, 22. April. Zur Erneuerung des am 31. März abgelaufenen Wirtschaftsvertrages finden derzeit zwischen Deutschland und Holland Verhandlungen auf der Grundlage statt, daß deutschseitig Kohlen und Holz, holländischerseits Nahrungsmittel, Butter, Käse, Gemüse und Futtermittel geliefert werden sollen.

Livland und Estland im Hauptquartier.

Berlin, 22. April. (B. L. Z.) Am Sonntag, den 21. April 1918, kam die livländisch-estländische Abordnung im Großen Hauptquartier an. Die Abordnung bestand aus Herrn Baron Kellinghausen als Führer, Herrn v. Strud als Vertreter der livländischen Landgüter, Herrn v. Brevern als Vertreter der estnischen Landgüter, Herrn Bürgermeister Rehelam als Vertreter des Estlands, Herrn Kantor Hahn aus Reval als Vertreter der Gesellschaft, Herrn Bürgermeister Dehio aus Reval und Sohn, Herrn Stadtvorordneten Larrast aus Dorpat als Vertreter der Städte außer Riga, Herrn Stadtvorordneten v. Pulmering und Rastkalin als Vertreter Rigas, Herrn Gemeindevorsteher Murs, Otta und Walbmann als Vertreter der Landgemeinden.

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mich zu beauftragt gerufen, Ihnen, den heute erschienenen Vertretern des gemeinsamen Landesrates von Livland, Estland, Riga und Dorsat, den wärmsten Dank für das durch Ihren Beschluß Allerhöchster Verleihung bewiesene Vertrauen auszusprechen.

Der Reichskanzler, Graf v. Hertling, empfing die Abordnung zur Entgegennahme des feierlichen Beschlusses vom 12. April 1918. Hierauf antwortete der Reichskanzler mit folgender Erklärung: Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mich zu beauftragt gerufen, Ihnen, den heute erschienenen Vertretern des gemeinsamen Landesrates von Livland, Estland, Riga und Dorsat, den wärmsten Dank für das durch Ihren Beschluß Allerhöchster Verleihung bewiesene Vertrauen auszusprechen.

Neue Soldaten aus Kanada.

Amsterdam, 22. April. Nach einem hiesigen Blatte meldet die „Times“ aus Ottawa, daß beide Häuser des kanadischen Parlaments am Freitag Entschlüsse angenommen, in denen die Regierung zu neuen Rekrutierungen ermächtigt wird. Ein Befehl, in dem die Besetzung der Kavalerie vom Militärdepartement und von den Provinzen...

Die Helden des „Wolf“ und ihr Wahlrecht.

Vor ein paar Wochen war ganz Berlin voll Begeisterung und Jubel über den Einzug der „Wolf“-Mannschaft, jener Matrosen, die den kühnen Seefahrerzug in alle Weltmeere unternommen hatten. Man feierte sie, überschüttete sie mit Blumen, bewirtete sie, stopfte ihnen die Taschen voll Zigaretten und Nischereien, rief sich darum, einen von ihr als Quartiergeist zu bekommen.

Man sollte meinen, daß diese Männer auch künftighin zu den geehrtesten in ganz Deutschland gehören werden. Aber betrachten wir einmal, wie die „Wolf“-Helde künftighin als Staatsbürger nach dem von der Kommission des Dreiklassenhauses beschlossenen Wahlrecht dastehen werden.

Das Wahlrecht gibt eine Zusatzstimme für Vermögen. Die große Mehrzahl der „Wolf“-Matrosen sind belgische Männer aus dem Volke. Sie konnten auch nicht während des Krieges große Gewinne machen, wie die dabeingeblichenen Kriegsverdiener, auch konnten sie nicht nach dem famosen Rezept des konservativen Kommissionsmitglieds 6000 Mark ersparen, denn dazu hätte bei der Höhe der Mannschafteinstellung die „Wolf“-Fahrt nicht fünfviertel Jahr, sondern mindestens fünfzig Jahre dauern müssen.

Ebenso wenig werden die meisten von ihnen die Zusatzstimme für Einkommen erhalten. In jahrelanger Abwesenheit aus dem Beruf herausgerissen, werden sie Mühe haben, sich wieder eingewöhnen zu lassen und sie bei der endgültigen Durchführung der Loslösung von Rußland wirksam zu unterstützen. Seine Majestät werden jedoch gern bereit sein, im Namen des Reiches auch formell die losgelassenen Gebiete als selbständigen Staat anzuerkennen.

Die Altersstimme? Man braucht sich nur die Photographien der prächtigen jungen Leute anzusehen, um zu wissen, daß die meisten 20 bis 30 Jahre darauf warten können. Und wer jahrelang von Hause fern gewesen ist und das Meer durchsurft hat, der hat auch wenig Aussicht, die Zusatzstimme für hohe Kinderzahl zu erreichen.

Die Bildungsstimme: Daß die Wolfmänner keine Dummköpfe sind, sieht man ihren Gesichtern an. Bei ihren jahrelangen Fahrten in aller Länder Gewässern haben sie auch sicher mehr gesehen und gelernt als mancher „gelehrte“ Spießer zu Hause. Aber das zählt ja nicht. Nur das Examen rechnet, die formale Bildung. Und darauf kann man sich leider nicht vorbereiten, wenn man in australischen Gewässern auf englische Schiffe Jagd macht.

Daß die Wolfmannschaften langjährige Inhaber kommunaler Ehrenämter sind, möchten wir ebenso bezweifeln, wie daß sie auf eine großjährige aktive Dienstzeit zurückblicken können. Sie sind ja in ihrer großen Mehrzahl keine Berufssoldaten, sondern werden sich freuen, nach dem Kriege in die bürgerliche Arbeit zurückzukehren zu können.

Es werden — wenn der konservativen Reichstag Majorität würde — die Helde des „Wolf“ wohl bei der nächsten Wahlperiode nur eine Zusatzstimme erhalten, während der dabeingeblichenen Kriegsgewinner fünf, sechs oder sieben Stimmen in die Waagschale werfen. Das ist für diese bauernburschlichen, aber doch so tapferen Krieger eine recht bedauerliche Lage.

Und wie es der „Wolf“-Mannschaft gehen wird, das ist eine Frage, die sich stellen muß.

Der deutsche Tagesbericht.

Offenes Handfeuer, 22. April. (Amstsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Schlachtfeldern östliche Salanterie-Unternehmungen. Versuche des Feindes, aber...

An der Oberen Front blieb die Gefechtsfähigkeit in mäßigen Grenzen. Südwestlich von...

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister. Lubendorf.

Berlin, 22. April, abends. (Amstsch.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Wien, 22. April. (Amstsch.)

Der Gefechtskampf an der Tiroler Front und in den sieben Gemeinden...

Der Vorstoß bei Seicheprey.

Berlin, 22. April. Wolffs Bureau berichtet.

Wie am 21. gemeldet, wurde von den Deutschen nach erfolgreicher Unternehmung gegen die Amerikaner eroberte Gelände bei Seicheprey planmäßig wieder geräumt. Der Gegner...

Voller Zeichen.

Berlin, 22. April. (W.F.B.) Bei dem erfolg-

reichen Unternehmen, das gegen abend des 21. April die Deutschen nördlich Albert durch-

Berlin, 22. April. (W.F.B.) In der Nacht

vom 20. zum 21. April verdrängte der Feind nach stärkerer Artillerievorbereitung den La Basse-

Minenwerfer.

Berlin, 22. April. (W. L. V.) Nordwest-

sich La Basse hatte ein Minenwerfer-Battalion den Auftrag, bei der Sturmreaktion gegen...

Sonnen entworfenen prangt ein prächtiger Turm, um die Kapelle abzulesen. Die Reichsvorrichtung...

Die Beschädigung von Paris.

Paris, 21. April. „Excelsior“ beziffert die Opfer der Beschädigung von Paris durch das weittragende deutsche Geschütz auf insgesamt...

Paris, 22. April. (Agence Havas.) Das weittragende Geschütz legte am Sonntag die Beschädigung von Paris fort. Es sind keine Opfer zu verzeichnen.

Feindliche Berichte.

Englischer Bericht vom 21. April, nachmittags. Feindliche Angriffe während der Nacht auf einen unserer Posten südlich des Scarpe...

Englischer Heeresbericht vom 21. April, abends. Heute früh fand in der Gegend von Robecq ein drücker Gefecht zu unserem Vorteil statt, wobei die feindlichen Truppen...

Französischer Heeresbericht vom 21. April nachmittags. Die Artillerietätigkeit hielt am nächsten Abend, ebenso wie in der Mitte zwischen Montdidier und Royon an.

Französischer Heeresbericht vom 22. April nachmittags. Ein deutscher Handreich wurde in der letzten Nacht östlich der Acre in der Gegend von Thennes abgeschlagen.

Französischer Heeresbericht vom 22. April nachmittags. Ein deutscher Handreich wurde in der letzten Nacht östlich der Acre in der Gegend von Thennes abgeschlagen.

Englischer Heeresbericht vom 22. April nachmittags. In früherer Nacht wurde vom Feinde ein drücker Angriff, von schwerer Artilleriefeuer begleitet, gegen unsere Stellungen...

Italienischer Heeresbericht vom 21. April. Im Westen von Mexi griffen unsere Sturmbatterien keine feindliche Posten in der Gegend von Sano nach lebhaftem Kampfe an...

Schweigen in Elsaß-Lothringen.

Der Stuttgarter „Beobachter“ veröffentlicht eine Zuschrift aus Straßburg, in der auf den kimmungelosen Wiederzusammentritt des Landtags hingewiesen wird...

Gegen die Wehrpflicht.

London, 22. April. (Reuter.) In ganz Irland predigte gestern die ganze Geistlichkeit gegen die Wehrpflicht. Viele Priester nahmen nach dem Gottesdienst...

London, 22. April. (Reuter.) Der irische nationalistische Abgeordnete Devlin sprach in Belfast vor einer Menge von mehreren Tausenden und forderte die Frey dringend auf...

Nach den Berliner Abendblättern ist im Feind bereits Blut. Eine Polizeipatrouille am Bahnhof Cortatone wurde von den Einwohnern angegriffen...

Kleine Kriegsnachrichten.

Wien, 22. April. „Eggenstorf-Gesani“ meldet: Der Dampfer „Erbprinz“, der den Dienst zwischen Gorbunien und dem Festlande verkehrt, ist am 17. April 10 Uhr 20 Minuten nachts torpediert...

London, 22. April. Die „Bolsche Zeitung“ gibt eine Meldung des „Patriot“ wieder, wonach Gypsmans, der Sekretär des Internationalen Bureaus, sich noch immer in London befindet.

Die Verhandlung in der Unterzeichnung des rumanianischen Friedensvertrages hat ihren Grund darin, daß wir einen Koalitionskrieg führen...

Paris, 22. April. Die „Tribune“ meldet die Abreise von St. Omer und St. Pol, (nördlich nur die Gegend). Der „Matin“ meldet, Velfort und Epinal werden von der schweren Artillerie des Feindes beschossen.

Ein Geheimvertrag zwischen China und Japan. „Daily Mail“ meldet aus Peking vom 16. April: Nach Meldungen chinesischer Zeitungen ist ein wichtiger Geheimvertrag zwischen China und Japan abgeschlossen worden.

Ein Blick auf die Weltrevolution. Der Chefherber Marktbericht des „Economist“ enthält folgende Angaben: Man schätzt die Zahl der auf der Welt vorhandenen Elektrokapazitäten für Ende vorherigen Jahres auf 733 gegen 741 ein Jahr vorher.

Die Elektro-Stahlwerke werden die Eisenverarbeitung von der Rohie unabhängig machen und in das Gebiet großer Wasserkräfte im Gebirge verschieben. So wird zum Beispiel Schweden seine großen Eisenerzlager selbst zu Fertigprodukten verarbeiten können...

Politische Uebersicht.

Wie lange noch dienen?

Der Reichstagsabgeordnete Weinhausen hat folgende kleine Anfrage eingebracht: „In weiten Kreisen der jüngeren Kriegsteilnehmer herrscht Beunruhigung über angeblich vorbereitete Demobilisierungskampagne der Heresderverwaltung...

Unter den Dolomiten.

Roman von Konrad Teimann. (Nachdruck verb.)

Den ganzen Tag habe sie auf ihn gewartet, hundertmal durch Regengepfassel und Windstößen seine Stimme zu hören geglaubt, hundertmal selber nach ihm gerufen, ohne eine andere Antwort zu vernehmen...

Welle konnte er flammern: „Mein Weib! Mein geliebtes Weib! — Du bist's — darfst es sein!“

Dann waltete heiliges Schweigen um sie her. Was sie beide sich noch zu sagen hatten, erstarb in einem leisen Flüstern. Dunkel und dunkler ward es um sie her...

dem dieses Weib hier das Leben gab, und das ihres Bruders Kind war, aus Liebe für eben diesen Bruder sich als Mutter unbekannt hatte, weil die wahre Mutter in unantastlicher Freiheit verlebte...

„Wohin?“ fragte er träumerisch dagegen. „Nach Belschland hinab. Dort hinüber kommen wir durch. Ich weiß dich sichere Wege zu führen.“

Wir wollen Menschen sein unter Menschen.

Unser Weg führt nicht nach Belschland hinüber, sondern dort hinab, von wo ich kam, und wohin wir gehören als Kinder des Bodens, dem heute Gefahr und Untergang droht. Kommt mit mir!





Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 23. April.

Kampf gegen die Lungenschwindsucht!

Mehr als je tuts heut dringend not, alle Kräfte gegen die so verheerende Lungenschwindsucht aufzurufen. In erster Reihe ist Aufklärung angebracht über das Wesen und den Verlauf der Krankheit...

Gestern Abend in seiner stark besuchten Mitgliederversammlung ließ er vom Herrn Magistratsrat Wosniha einen Vortrag halten über die Bekämpfung der Lungenschwindsucht. Die Wahl des Redners konnte nicht besser sein.

Tausende und Abertausende unserer Brüder und Schwestern brauchen den Heldenmut, und man rühmt und beklagt ihre Taten. Wer aber spricht von den Leiden der Hunderttausende, die alljährlich dahinsinken an der furchtbaren Volksseuche, der Lungenschwindsucht...

Wenn wir uns überlegen, daß wir die Bazillen einatmen können oder durch das Essen und Trinken in den Körper hineinbringen und ein Lungenentzündung die Bazillen zu Tausenden...

Was können wir nun gegen die Lungenschwindsucht tun? Ein gesunder Körper hilft sich selbst. Ein Mittel zur Abtötung der Bazillen wie bei Diphtherie haben wir noch nicht.

Das Wichtigste ist, man muß wissen, wer in der Familie ist, man muß wissen, haben wir die Bakterien in Stadt und Land, etwa 5000 an der Zahl. In Breslau haben wir zwei solcher Bakterien, auf dem Ritterplatz und auf dem Striegauerplatz.

gehört werden. Eine dritte Art der Kinder sind die mit offener Tuberculose, deren Zahl aber zum Glück nicht groß ist.

Die Schwindsucht zu heilen ist möglich, wenn man bald etwas dazu tut. Da sind hauptsächlich zwei Punkte wichtig. Leider haben wir diese im Kriege nicht in den erforderlichen Mengen und darum die nachzureichen Fortschritte der Lungenschwindsucht im Kriege.

Eines noch, wir brauchen vor den Lungenschwindsüchtigen keine Angst haben, müssen ihnen vielmehr überall hilfreiche Hand reichen.

In der regen Aussprache stimmten alle Redner dem Vortragenden zu, verschwiegen aber nicht, daß es hier bei der Ariekeknott ungemein schwer sei, den Lungenkranken mit guter Nahrung, Kleidung usw. zu helfen.

Zum Schluß der äußerst anregenden Versammlung teilte der Vorsitzende, Gen. Burgard, noch mit, am 6. Mai wird der Verein eine Marx-Feier abhalten mit Genossen Marx als Redner, am 13. Mai ist die Generalversammlung des Vereins, außerdem wird im Mai wieder ein Zahlabend veranstaltet.

Zur Beschlagnahme von Einrichtungsgegenständen.

Durch die Polizei sind jetzt die Weibschneide in alle Häuser verteilt worden, auf denen die von der am 26. März veröffentlichten Bekanntmachung über Beschlagnahme, Enteignung und Verbleibspflicht von Einrichtungsgegenständen bezug. freiwilliger Ablieferung...

Um Gelegenheit zu bieten, sich über das Wichtigste und Wesentliche der Verordnung zu unterrichten, wird Stadtrat Frömmel, der Delegierter der Metall-Beschlagnahmestelle des Magistrats von Breslau, am Mittwoch, den 24. April, abends 8 Uhr (pünktlich) nach einem kurzen einleitenden Vortrag über die Metall-Beschlagnahme überhaupt die Verordnung vom 26. März erläutern und nach Schluß seiner Ausführungen Fragen beantworten und Auskünfte erteilen.

Und weidlichen des Telegraphenbau-Personals. Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die mit Arbeiten an den Fernsprechanlagen beauftragten Beamten, Unterbeamten, Arbeiter, Arbeiterinnen und Soldaten...

Die Geflügelholer. Unter dem Geflügelbesitzer des Glienbacherweges Ernst Feuerstein in der Wohnung des Glienbacherweges...

Die neuen Lohnzuschläge im Maßschneidergewerbe.

Am 13. April erfolgten in Nürnberg unter Leitung eines unparteiischen Kollegiums zentrale Verhandlungen über die Gewährung einer weiteren Kriegsteuerzuschläge. Die Forderung um Gewährung einer weiteren Zuschlagszulage ging vom freien Verbandsrat aus, dem sich die übrigen Gewerkschaften angeschlossen.

Unter Einrechnung der im November gewährten Zuschlagszulage wird neben der 25prozentigen Lohnhöhung eine weitere Zulage von 35 Prozent, für Berlin von 40 Prozent gewährt, jedoch die Gesamtzulage 60 bzw. 65 Prozent zu den Tariflöhnen beträgt.

Die Zahlstelle Breslau des freien Verbandes nimmt am heutigen Dienstag, abends 7 Uhr, in einer Mitglieder-Versammlung im Gewerkschaftshaus zu diesem Schiedsspruch Stellung.

In Nr. 206 der „Breslauer Neuesten Nachrichten“ findet sich eine Notiz: Neue Lohnzuschläge im Schneidergewerbe. Am Schluß der Notiz heißt es: Ueber etwaige Zweifel in der Lohnzahlung wird im Bureau des christlichen Schneiderverbandes kostenlos Auskunft erteilt.

Die Gans als Vermittlerin.

Auch weibliche Arbeitskräfte, namentlich solche, die für Feldgemüsebau und für andere landwirtschaftliche Arbeiten gebraucht werden, sind jetzt rar. Ein Interessent aus Frankfurt a. O. glaubt nun ein Mittel gefunden zu haben, um die Stellenvermittlung auszuweitem, weibliche Hilfskräfte in Hülle und Fülle herbeizuschaffen.

Zu fette Würst.

In der Gastwirtschaft von Julius Mehlman auf der Goldenen Rabegasse konnte man sich längere Zeit mit marktfreier Würst versehen. Mehlman bezog diese Würst von einem Hochschlächter aus Neumarkt. Hier in Breslau verkaufte er das Pfund mit drei Mark und fand reichenden Absatz.

Gewerbenärriger Gläubiger.

Der Hausbesitzer Karl Bräuer hat am Mittwoch vor der dritten Strafkammer, um wegen gewerbemäßigen Gläubiger zu verurteilen. Der Angeklagte, der ebenfalls verurteilt ist und nur sehr wenig arbeitete, führte in Geschäftszeiten Bekanntheit zu machen, die er dann in die Wohnung des Reichens August Feige einnahm, wo die Küche hinüber geschleppt wurde.

Ein wenig angenehmer Chef

Die Handlungsgeschäfte, Herr Fischer, zu sein. Die Handlungsgeschäfte, Herr Fischer, zu sein. Die Handlungsgeschäfte, Herr Fischer, zu sein.

Zeinen schlagigen Geburtstag feiern morgen einer der bekanntesten Köpfe der biesigen fortschrittlichen Volkspartei, Professor Dr. B. Schläger. Der Lehrer am hiesigen Johannes-Gymnasium. Neben seinem Beruf, der ihm in jahrzehntelanger, von goldenem Optimismus getragener Arbeit die dauernde Liebe von Hunderten seiner Schüler erwirbt, die in ihren Briefen zu ihm hinüberkommen, ist die kommunale politische Tätigkeit und die Kulturarbeit des Lehrers seinen eifrigen Beschäftigungen. In der Stadtverordnetenversammlung ist er nach dem Tode der Herren Hein, Ostendorf, Hauptmann Anella und der freiwilligen Schweißarbeit des jetzigen Vorstehers Dr. Heiberg Redner der mehr idealtätigen Gruppe im liberalen Lager geworden, der sich in fast allen Gebieten der Kommunalpolitik einen gewissen Einblick verschafft hat.

Die Zentral-Bibliothek im Gewerkschaftshaus ist jetzt wieder eröffnet jeden Vormittag von 9-12 sowie Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag abend von 5-8 Uhr.

Mäde. Unter dem Gradobehnde der Anna Adam und Kasse, Zehnhorberstraße 44, ist der Ausbruch der Rinde antikerärztlich festgestellt worden.

Neuer Frachtbrieftisch. Diesmal ist es eine weibliche Person, die sich mit diesem Betrug abgibt, groß natürliche Erscheinung, etwas dreißig Jahre alt, von gewandtem Auftreten, mit blondem, ins rötliche gehendem Haar, schickliche Mundart sprechen. Sie mietete sich Mitte März in Breslau auf der Kachobstraße ein möbliertes Zimmer, bezog es aber nicht, sondern ließ nur ihre Koffer dorthin kommen, die sie dann alle zwei bis drei Tage abholte, das letzte Mal am 13. April. Sie hat sich unter dem Namen Matthäns mit auswärtigen Firmen in Verbindung gesetzt, denen sie Frachtkosten, Express (Erdbroch) in großen Mengen angeboten hat. Dabei bediente sie sich mit der Firma M. Matthäns versehenen Briefbogen. Die Bezahlung verlangte sie gegen Vorzeigung eines Duplikatfrachtbrieves bei den Banken. Die Frachtbriefe waren von ihr mit gefälschten Bahnschemeln versehen. Es sind auf diese Weise hohe Geldbeträge in ihre Hände gefallen. Die getriebene Schwindlerin trat in dunkelblauer oder in schwarzer, auch wiederholt in weinrotem Kostüm auf. Die Anzüge sind nach der neuen Mode mit Gürtel und gladenartig gearbeitet. Sobann trug sie einen schwarzen Strohhut und ging schwarz verkleidet. Sie führte mit sich eine größere gelblederne Reisetasche oder ein schwarzes Handtäschchen. Mitteilungen über die Betrügerin, so von Quartiergebern, bei denen sie sich etwa unter anderem Namen eingemietet hatte, oder von Druckern ihrer Briefbogen, erbittet das Polizeipräsidium nach Zimmer 5, Schußbrücke 46.

Wahnsinnsdiebstahl. Am 18. April wurde auf dem Bahnhof II des hiesigen Hauptbahnhofs einer Handelsfrau eine graue Beuteltasche gestohlen, in der sich eine braune Pappschachtel, enthaltend seidene Spitzen und Füllsohlen, zusammen im Werte von 200 Mk. befand. Am 20. April entwendete man einer Frau auf dem Bahnhof III ein rotes Geldtäschchen mit 25 Mk. und einen Pofferschüssel.

Wagendiebstahl. Aus dem Grundstück Karststraße 27 ist am 18. April ein großer Holzwagen mit dem Firmenschild J. B. Hamburger gestohlen worden und an demselben Tage aus dem Gaußstraße 14 ein vierwädriger kleiner Koffervagen, dessen hinterer Teil rot gefärbt ist.

Wagenraub. Auf der Scheitnigerstraße prallten am 20. April vormittags ein Wagen mit einem einpännigen Lastwagen, der mit leeren Müllwannen beladen war, so heftig zusammen, daß der Wagen umgeworfen und der auf die Straße stürzende Kutscher am Kopfe verletzt wurde.

Einem Geschäftsfreundlichen ist am 20. April abends aus einem Bahnhof auf der Gartenstraße eine schwarze Lederkoffer gestohlen worden, die Koffer für die Herren 2. Klasse mit dem Namen des Herrn ... in dem Hotel von ... in der ...

Einem ... am ... den 23. April, abends 8 Uhr ... die ...

Schlesien und Posen.

Richtung, Kreis- und Ortsvereine!

Die Leiter werden gebeten, bald für Abrechnung zu sorgen. Der Bezirk ist verpflichtet, die Weibgeschäfte spätestens bis 15. Mai zu erledigen.

Preussisches aus Posen.

Recht erbauliche Dinge berichten die Posener Neuesten Nachrichten in ihrer Nummer 5786 aus dem Städtischen Kantonsamt...

Jago gefahren war; dagegen erklärte der Postbote, er habe den Auftrag, sie sofort zu verhaften. Alle Proteste wurden eingestrichelt und erst auf Verweisung angelegener Bewohner am anderen Morgen freigelassen.

Wie es da nicht angebracht, den Bürgermeister von Santomischel in Schutzhaft zu nehmen, damit er nicht noch mehr Unheil verübt?

Bunzlau, 19. April. Wehe, wenn sie losgelassen werden! Über Gott sei Dank, es gibt noch Männer, die das verbinden.

Frankenstein, 22. April. Ein siebzehnjähriger Brandstifter. Bei einem großen Gebäudfeuer in Kobelau wurden 17 wertvolle Sachen und große Mengen von Heu und Stroh vernichtet.

Landau, 19. April. Eine wunderliche Kriegerrede muß der Kapuziner Kapita dieser Tage in Landau gehalten haben, wenn wir uns auf die Mitteilungen des Oberstleutnants Kurier, Nr. 81, verlassen dürfen.

Kunit, Theater und Vergnügungen. Theater: Stadttheater. Heute 'Pique Dame'. Mittwoch 'Der Wildschütz'. Donnerstag 'Aida'.

Briefkasten. Alle wünschlichen und schriftlichen Anfragen (mit Ausnahme der Anfragen von Selbstlesern) werden mir gegen eine Besoldung...

Erbschaft 1918. 1. Dies darf das kleine Kind nicht, sel kann im Testament keine von den Eltern anbedingte gemindert oder eingeschränkt werden.

Erbschaft 1918. 2. Wenn die Nacht im Hause zu wohnen. Der Vater muß das Bild hergeben; mit es nicht, so ist er beim Gericht zu verklagen.

Erbschaft 1918. 3. Die Unterhaltung müßte nachgezahlt werden. Lassen Sie sich im Arbeiter-Sekretariat, Marktstraße 17, II, Zimmer 32, ein Gesuch an den Landrat schreiben.

BRILLEN u. KLEMMER Zeiss-Punktal-Gläser die Besten der Welt. eigenart., vornehm. Augengläser. Feststellung d. richtig. Gläser bei Augen-Optiker Fiedler, Albrechtstraße 18, Schweinitzer Straße 42.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Alkoholfreie Getränke. Bilz-Sinalco. Gesundheitsbrunnen. D. D. G. Nordsee. Kinematographen. Eden-Theater. Kolonialwaren. Konfitüren und Schokoladen. Lederwaren u. Sattlerei. L. Abraham. Manufaktur-Modewaren. Blumen - Röcke. Drogerie und Farben. Eisen- u. Stahlwaren. Karsunky.

Konsum- u. Sparverein 'Vorwärts' für Breslau und Umgegend. S. G. m. b. H. S. Breslau VIII, Tauentzienstraße 127-133. Konsumvereinsmitglieder benützt eure eigene Spartasse. Spargelder werden mit 4 Prozent verzinst.

Volkshilfe. Verkauf von und für Kinder nur in der Volkshilfe! Die Volkshilfe allein vermittelt die wichtigsten Waren...

Schankwirtschaften. Burghardt, W. Nennig, H. Hentschel, Paul Nitsche Heinz. Schirdewan, C. Ullrich, B. Waehner, J. Raschke, B. Sargmagazine. Benedix, Geb. Schirme, Stöcke. Schuhwaren und Schuhmacher. Christianmann. Trauer-Kleidung. Bonedix, A. Trauerschleier. Verkehrs-Institut. Waren- u. Kaufhäuser. Nähere Umgebung Breslans. Coseil.